

## Hauptseminar: „Die urbanistische Entwicklung griechischer Städte“

**Dozent:** Dr. Oliver Hülten  
**Zeit:** Dienstag, 14.00 bis 16.00 Uhr  
**Ort:** Griechensaal  
**Beginn:** 14.04.2015



Obleich die Mehrzahl der antiken Menschen auf dem Land gelebt hat, haben Städte sowohl die griechische als auch die römische Kultur in entscheidendem Maße mitgeprägt. Im griechischen Raum ist die oftmals nicht ganz korrekt mit der Stadt bzw. dem Stadtstaat gleichgesetzte Polis im 8./7. Jh. v. Chr. entstanden, hat sich im Verlauf der folgenden Jahrhunderte ständig weiterentwickelt und sogar bis in die römische Kaiserzeit hinein als Konzept überlebt.

Das urbane Zentrum der Polis, das *asty*, war einerseits durch öffentliche Räume andererseits aber auch durch private Wohnbereiche charakterisiert. In vielerlei Hinsicht scheinen sich dabei die grundsätzlichen Ausstattungsmerkmale griechischer Städte ständig zu wiederholen: Neben einer Agora finden sich öffentliche, etwa mit der Verwaltung verbundene Gebäude, Heiligtümer, Theater, Wohn- und Gewerbequartiere, Befestigungsanlagen sowie die gewöhnlich entlang den Ausfallstraßen gelegenen Nekropolen. Wie aber kam es zu dieser vordergründig stereotypen Ausstattung? Wie funktionierte überhaupt das Zusammenleben der Polisgemeinschaft und das Zusammenspiel der genannten Bauten? Ist die urbanistische Entwicklung in ihrer Gesamtheit, aber auch in Bezug auf die einzelnen Komponenten der Städte immer gleich abgelaufen oder gab es vielleicht Unterschiede? Diese und weitere Fragen bilden den Hintergrund des Hauptseminars, das dem Phänomen griechischer Städte anhand gezielter Fragestellungen auf die Spur kommen möchte.

### Erste Literaturhinweise

- F. Kolb, Die Stadt im Altertum (München 1984)
- W. Hoepfner – E. L. Schwandner, Haus und Stadt im klassischen Griechenland, Wohnen in der klassischen Polis 1<sup>2</sup>(München 1994)
- M. H. Hansen – T. H. Nielsen, An Inventory of Archaic and Classical Poleis. An Investigation Conducted by the Copenhagen Polis Centre for the Danish National Research Foundation (Oxford 2004)